

Montag, 7. April 2014

IV

## Jubel nach der erwarteten Niederlage

**Volleyball** Die Allianz-Frauen bleiben trotz eines 1:3 in der Regionalliga. *Von Harald Landwehr*

Aus dem erhofften Überraschungssieg beim Tabellenführer ist nichts geworden. Und dennoch sind die Volleyballerinnen des TSV Georgii Allianz unter dem Abstieg bedrohten Mannschaften der große Gewinner des vorletzten Spieltags in der Regionalliga. Da auch die direkten Konkurrenten aus Ulm und Wiesloch patzten, haben die Vaihingerinnen trotz ihrer eigenen 1:3-Niederlage (20:25, 25:17, 12:25, 15:25) in Heidelberg-Rohrbach den Klassenverbleib geschafft. Das abschließende Heimspiel am nächsten Wochenende gegen die DJK Schwäbisch Gmünd hat keine Bedeutung mehr – und wird nicht zum zuvor noch befürchteten Alles-oder-nichts-Duell.

„Es ist gut für die Attraktivität des Vereins, dass wir im weiblichen Bereich weiterhin in dieser Liga vertreten sind“, sagte der erleichterte Trainer Andreas Moeller. Als sein Team am Samstagabend im Heidelberger Stadtteil das Parkett verließ, stand die Ulmer Heimmiederlage gegen den TV Rottenburg bereits fest. Als dann wenig später auch noch die Nachricht der Wieslocher Schlappe in Umkirch kam, war der Jubel groß. Es bedeutete dies das glückliche Ende in einer für die Allianz-Frauen schweren Saison. Zu klären bleibt nun allein noch, auf welchem Platz sie die Runde abschließen. Mit einem Sieg gegen den Tabellenzweiten Gmünd könnten sie im günstigsten Fall noch um eine Position klettern, nämlich auf den dann siebten Rang. „Der Klassenverbleib ist für uns auch dahingehend wichtig, dass jetzt einzelne Spielerinnen eine bessere Entscheidungsgrundlage haben, ob sie bei uns weitermachen oder nicht“, sagte Moeller. Heißt: Die Chancen für den Verein, die Leistungsträgerinnen des Aufgebots zu halten, dürften gestiegen sein.

In der Halle des Spitzenreiters leisteten die Vaihingerinnen zwei Sätze lang gut Gegenwehr – bis die Libera und Abwehrorganisatorin Anne Pötzl aufgrund von Kreislaufproblemen ausfiel. „Wir haben es im dritten Satz dann leider nicht mehr geschafft, unseren Druck auf den Gegner aufrecht zu erhalten und auch im vierten Durchgang nicht mehr ins Spiel zurückgefunden“, sagte Moeller.

**TSG Heidelberg-Rohrbach:** Nitsche, Preuß, Durzova, Dietz, Aichroth, Hollerer; von Olhausen (Libera). Eingewechselt: Pudleiner, Kikurz, Kemmer.  
**TSV Georgii Allianz:** Herrmann, Seelig, Uplegger, Schwendt, Glock, Scharf; Pötzl (Libera). Eingewechselt: Busch, Nordwig, Nowak.

## Ergebnisse

Volleyball			
<b>2. Bundesliga Süd</b>			
VCO Kempfenhausen - TSV Herrsching	0:3		
TSV Grafing - TG Rüsselsheim	0:3		
ASV Dachau - L.E. Volleys	0:3		
FT 1844 Freiburg - TGM Mainz-Gonsenheim	3:1		
GSVE Delitzsch - TuS Durmersheim	3:0		
SV Fellbach - SV Schwaig	0:3		
TSV Herrsching - TSV Georgii Allianz	3:0		
VVS Friedrichshafen - SVK Beiertheim	1:3		
1.L.E. Volleys	25	71:22	66
2.TSV Herrsching	25	62:29	55
3.TG Rüsselsheim	25	59:27	55
4.GSVE Delitzsch	25	62:37	52
5.SV Fellbach	25	48:45	38
6.SV Schwaig	25	50:50	38
7.FT 1844 Freiburg	25	51:51	37
8.ASV Dachau	25	44:49	36
9.TSV Grafing	25	47:52	35
10.TuS Durmersheim	25	41:55	30
11.VVS Friedrichshafen	26	37:60	27
12.TSV Georgii Allianz	25	36:58	25
13.TGM Mainz-Gonsenheim	25	36:60	23
14.VCO Kempfenhausen	26	25:74	11

Die nächsten Spiele: TSV Georgii Allianz - TSV Grafing, SV Schwaig - GSVE Delitzsch, TG Rüsselsheim - SV Fellbach, TuS Durmersheim - FT 1844 Freiburg, TGM Mainz-Gonsenheim - ASV Dachau, L.E. Volleys - TSV Herrsching (alle Samstag, 12. April).

Regionalliga Süd Frauen			
VfR Umkirch - TSG Wiesloch	1:3		
VfB Ulm - TV Rottenburg	3:1		
TSG Heidelberg-Rohrbach - TSV Georgii Allianz	3:1		
DJK Schwäbisch Gmünd - SVK Beiertheim	3:1		
1.TSG Heidelberg-Rohrbach	19	53:16	49
2.DJK Schwäbisch Gmünd	19	50:26	43
3.TSV Burladingen	19	49:24	42
4.SVK Beiertheim	19	42:33	34
5.VfB Friedrichshafen	19	37:41	27
6.VfR Umkirch	20	37:41	26
7.TV Rottenburg	19	34:43	23
8.TSV Georgii Allianz	19	30:45	20
9.BSP MTV Stuttgart	19	31:47	19
10.VfB Ulm	19	24:47	17
11.TSG Wiesloch	19	24:48	15

Die nächsten Spiele: TSV Georgii Allianz - DJK Schwäbisch Gmünd, TV Rottenburg - TSG Heidelberg-Rohrbach, TSG Wiesloch - VfB Ulm, VfB Friedrichshafen - TSV Burladingen, SVK Beiertheim - BSP MTV Stuttgart (alle Sonntag, 13. April).

## Mit blutender Nase zur Medaille

**Ringern** Der Musberger Frank Stäbler setzt seinen Plan in die Tat um und gewinnt bei den Europameisterschaften in Finnland Bronze. Im entscheidenden Kampf liefert er sich ein heißes Duell mit einem alten Bekannten. *Von Franz Stettmer*

So also sehen Sieger aus. Aus den Nasenlöchern ragten zwei Wattepfropfen. Rund um den Kopf hatten sie ihm ein Tapeband gewickelt. Und am Mattenrand harrten die blutverschmierten Handtücher noch der Entsorgung. Doch wer die Kämpfernatur Frank Stäblers kennt, weiß, dass der Musberger einer ist, der sich durch solche Widrigkeiten nicht stoppen lässt. Am Ende wirkte sein Lachen ob der geschilderten Umstände zwar etwas gequält – doch es war breit und echt. Der 24-Jährige hat bei den Ringer-Europameisterschaften im finnischen Vantaa seinen Plan in die Tat umgesetzt: erneut Edelmetall, Bronze dieses Mal. Zum dritten Mal in drei Jahren kehrt Stäbler damit medaillendekoriert von internationalen Titelkämpfen heim und festigt zugleich seine Position als deutsches Aushängeschild seiner Sportart. Wie schon bei der EM 2012 (Gold) und der WM 2013 (ebenfalls Bronze) ist er der einzige Starter der schwarz-rot-goldenen Delegation, der den Sprung aufs Treppchen schaffte.

„Der Erwartungsdruck war intern sehr groß“, bekannte Stäbler zuletzt einerseits „einfach nur happy“, andererseits aber auch erleichtert.

„Der Erwartungsdruck war intern sehr groß. Jetzt bin ich einfach nur happy.“

Frank Stäbler zu seiner Medaille

Mann mit dem Irokesenhaarschnitt als finaler Hoffnungsträger eines Nationalverbands – und als abermaliger Retter der Bilanz? Nun, am Samstagabend kam es dann tatsächlich so, freilich in einer Konkurrenz, „in der erst einmal gar nichts wie gedacht gelaufen ist“, wie Stäbler sagt.

Seit einigen Wochen ohne Wettkampfpaxis, kam der Mitfavorit schwer in die Gänge. In der ersten und zweiten Runde stand er jeweils bereits vor dem Aus. Gegen den Serben Davor Stefanek bog Stäbler einen 0:3-Rückstand gerade noch um. Und gegen den Aserbaidschaner Hasan Aliyev, den er im WM-Bronzekampf im September noch bezwungen gehabt hatte, setzte es nun beim Wiedersehen ein 0:10. Glück für Stäbler, dass sein Bezwinger anschließend bis ins Finale durchmarschierte. So ergab sich für ihn selbst über die Hoffnungsrunde eine zweite Chance. Diese nutzte er, inzwischen offenkundig auf der richtigen Betriebstemperatur, eindrucksvoll.

Zwei ungefährdeten Siegen gegen den norwegischen und den griechischen Ver-



Das Outfit war am Ende etwas ungewöhnlich, dadurch hat sich Frank Stäbler im Kampf um Bronze gegen Dawid Karczinski aber nicht stoppen lassen.

Foto: dpa/Compic

treter fügte sich schließlich der Showdown gegen einen weiteren alten Bekannten an. Im „kleinen Finale“ der 66-Kilogramm-Klasse hieß der Gegner Dawid Karczinski – jener Karczinski, mit dem Stäbler zu Musberger Bundesliga-Zeiten noch in einer Mannschaft rang. Freunde sind die beiden damals und vor allem in der Folgezeit eher nicht geworden. Seitdem haben sie sich einige hitzige Mattenduelle geliefert, in denen es stets mit Haken und Ösen bis an die Schmerzgrenze ging – so auch dieses Mal. Bereits nach 40 Sekunden bescherte ein Zusammenprall Stäbler eine heftig blutende Nase samt dem eingangs geschilderten Outfit. „Hardcore-Bedingungen“ erkannte der Stäbler-Pressesprecher Jens Zimmermann. Sein Schützling konnte fortan nur noch durch den Mund atmen und bekam kaum Luft – was ihn aber nicht daran hinderte, seinen polnischen

Kontrahenten in der letzten Minute aus der Bodenlage auszuheben und damit die entscheidende Wertung zu landen.

In diesem Moment wurde es dann doch einmal ordentlich laut im Rund. Die etwa 15 mitgereisten Musberger Fans sorgten auf den Rängen feiernd quasi für Tauwetter – dies in einer Halle, die sich ansonsten mit ihrem Publikum atmosphärisch eher auf Kühlschranks-Niveau befand. Kein Wunder, mögen grimmigere Beobachter anmerken: für gewöhnlich wird dort nicht gerungen, sondern Eishockey gespielt.

Stäbler und seinem Anhang konnte es egal sein. Den Erfolgreichen selbst, der am heutigen Montag nach Hause fliegt, hat gerade höchstens noch eine Sorge umzutreiben. Ob er bis Mittwoch auch rein optisch alles wieder ins Lot bekommt? Wäre ein bisschen komisch, den zweiwöchigen Malediven-Urlaub mit verpflastertem Gesicht

antreten zu müssen. Anschließend gilt schon wieder: nach dem Kampf ist vor dem Kampf. Im Mai werden in Witten die nationalen Griechisch-Römisch-Titelträger ermittelt. Und Anfang September steigt im usbekischen Taschkent der eigentliche Saisonhöhepunkt, die nächste Weltmeisterschaft. „Die jetzige EM“, sagt der Frank Stäbler-Trainer Andreas Stäbler, „war da ja eigentlich nur ein Testturnier.“

**Frank Stäblers Kämpfe:** 1. Runde: Davor Stefanek (Serbien) 5:3-Punktsieg, Achtelfinale: Hasan Aliyev (Aserbaidschan) 0:10-Überlegenheitsniederlage; Hoffnungsrunde: Marius Thommesen (Norwegen) 8:1-Punktsieg, Vladimirov Matias (Griechenland) Schultersieg; Kampf um Platz drei: Dawid Karczinski (Polen) 1:0-Punktsieg.

**Das Finale:** Adam Kurak (Russland) - Hasan Aliyev (Aserbaidschan) 2:2/Sieger Kurak wegen geringerer Zahl an Passivitätsverwarnungen.

## Nun bleibt nur noch das Hintertürchen

**Volleyball** Nach einer 0:3-Niederlage in Herrsching stehen die Allianz-Männer sportlich als Absteiger fest. *Von Benjamin Schieler*

So ziemlich alle Faktoren sprachen gegen die Volleyballer des TSV Georgii Allianz. Doch an ihrem letzten Strohhalm, den Verbleib in der zweiten Bundesliga auf sportlichem Weg zu schaffen, hielten die Vaihinger bis zuletzt fest – genau gesagt: bis Samstagabend. Seit der 0:3-Niederlage (16:25, 20:25, 11:25) beim TSV Herrsching steht fest: Es hat nicht gereicht. Nun bleibt dem Filderclub nur die Hoffnung auf den Rückzug einer anderen Mannschaft, etwa des angeblich wackelnden TuS Durmersheim.

Die ohnehin schwierige Ausgangslage für die Stuttgart an diesem vorletzten Spieltag war noch ein Stückchen schwieriger geworden, bevor überhaupt der erste Ball geschlagen war. Der Außenangreifer Sergej Henke verletzte sich im Abschluss-training am Fuß und trat die Reise an den Ammersee gar nicht erst mit an, Dominik Höschle kämpfte mit Problemen im Bein. Er biss sich zwar durch, das Handicap war ihm aber anzumerken. Hinzu kam die spezielle Motivation des Gegners, der mit einem Sieg vor eigenem Publikum den Aufstieg und Durchmarsch in die Bundesliga realisieren konnte. Entsprechend aufgepuscht präsentierten sich die rund 650 Anhänger in der Halle. „Wir haben uns von der Stimmung etwas beeindruckt lassen“, sagt Frank Rüdinger, der Mannschaftskapitän und sportliche Leiter der Allianz.

Vier Siege aus den vergangenen sechs Partien hatten Rüdinger und seine Mitspieler im Vorfeld noch einmal vor vor zwei Monaten bereits unerreichbar schei-



Handicap für den TSV Georgii Allianz: Dominik Höschle ging angeschlagen ins Spiel.

Foto: Archiv Tom Bloch

nenden Klassenverbleib aus eigener Kraft träumen lassen. Um daran festzuhalten, wäre ein weiterer Erfolg in Herrsching nötig gewesen. Der Gastgeber aber stellte früh klar, dass er sich seine Party nicht verderben lassen wollte. Vor allem der 23-fache Nationalspieler Sebastian Prüsener auf der Libero-Position und der Zuspäher Mirko Schneider machten den Vaihingern das Leben schwer. Letztere reagierten mit riskanten Aufschlägen, konnten aber ihren Gegner nicht dauerhaft in Bedrängnis bringen. Die höhere individuelle Klasse gab letztlich den Ausschlag für Herrsching. Im dritten Durchgang resignierten die Allianz-Männer; der Gastgeber verwandelte nach 72 Minuten seinen zweiten Matchball.

Das letzte Saisonspiel am nächsten Samstag gegen den TSV Grafing ist damit sportlich bedeutungslos. „Wir wollen uns aber mit einem Sieg verabschieden“, sagt Rüdinger, zumal man mit dem Gegner aus dem Hinspiel „noch eine Rechnung offen“ habe. Mitte Dezember waren die Vaihinger die bessere Mannschaft gewesen und verloren doch mit 1:3. Ansonsten richtet sich der Blick nach vorne. Die Hoffnung auf einen Klassenverbleib durchs Hintertürchen ist noch nicht ganz erloschen. Sollte der TuS Durmersheim wie kolportiert zurückziehen, bliebe die Allianz drin – sofern sie es denn will. In dieser Woche wird es dazu interne Gespräche geben. „Die Tendenz geht zum Ja“, sagt Rüdinger.

**TSV Herrsching:** Horanth, Kessler, Höfer, Friedrich, Schneider, Grießhammer; Prüsener (Libero). Eingewechselt: Steffen.

**TSV Georgii Allianz:** Haußmann, Effenberger, Bura, Höschle, Nuguspanov, Rüdinger; Holzäpfel (Libero). Eingewechselt: Zimmermann, Eisenmann, Gomolka, Klausmann, Bok, Schönhagen.

## Basketball

### Zu viele Möhringer Fehler im Derby

Die Regionalliga-Basketballerinnen des SV Möhringen haben die Saison mit einer 55:68-Niederlage beim MTV Stuttgart beendet und belegen hiernach in der Abschluss-tabelle den achten Platz. „Der Gegner hat etwas mehr Biss gezeigt und konsequenter verteidigt“, nennt der Trainer Sascha Klatt den Hauptgrund für die zwölfte Niederlage im 24. Rundenspiel. Immerhin: die Begegnung war ausgeglichener, als es das Ergebnis vermuten lässt. In den ersten beiden Vierteln lagen die Gäste von den Fildern beständig vorne. Erst kurz vor der Pause gelang dem Gegner der Treffer zu seiner 29:28-Führung. Auch hernach war das Derby noch die längste Zeit eine knappe Angelegenheit. Das am Ende relativ deutliche Ergebnis hatte der Tabellen-vierte MTV erst zwei erfolgreichen Drei-Punkte-Würfen in den letzten 60 Sekunden zu verdanken – wohingegen die Möhringerinnen auf der anderen Seite viele Chancen liegen gelassen haben und sich zu viele einfache Fehler leisteten. Beste Schützin war einmal mehr Tanja Süßmuth.

Auch wenn Klatt die Saison natürlich gerne mit einem Erfolgserlebnis abgeschlossen hätte, mit dem Gesamtverlauf und dem Platz im Endklassement zeigt er sich zufrieden. „Wir waren von vielen als Abstiegskandidat gehandelt worden und können jetzt eine ausgeglichene Bilanz vorweisen. Wenn uns das vor der Runde einer prophezeit hätte, hätten wir das sofort unterschrieben“, sagt der Trainer. *sd*

**SV Möhringen:** Tanja Süßmuth (13), Sandra Süßmuth (9), Gadson (10), Kott (2), Braun (4). Eingewechselt: Heß (6). Lehrer (7), List (2), Jacksteit (2), Niessen, Weller.